

merkten, kamen sie heimlich nachts mit Sichel, und schnitten ganze Bündel davon. Dies bemerkten aber die Männer, dass auf dem Salzfelde grosse Flecke abgeschnitten waren, und sagten: dies müsse ein Wurm thun, den sie fangen oder erschlagen wollten. So gingen denn die Männer in einer mond hellen Nacht auf die Lauer. Der Beherzigste wagte sich sogar mit einem Dreschflegel bis in das Feld hinein, wo er eine vergessene Sichel sah, und den übrigen zurief: „Hierher Männer! Da ist der Wurm, den müssen wir mit unseren Dreschflegeln erschlagen, damit unser Salz hinfort vor ihm Ruhe habe.“ Da kamen denn die Männer mit Dreschflegeln hergelaufen, druschen herzhafte auf die Sichel los; und als sie einer an den Handgriff traf, und die Sichel in die Höhe schnellte und sich beim Niederfallen dem Manne in das Genick einhackte, schrie dieser: „Männer! in mich hat sich der Wurm schon verbissen!“ Da machten alle Männer, auch mit dem vom Wurm gebissenen, Reisaus, und rannten, wo es näher war, über Stock und Stein nach Hause. Und weil dann keiner mehr wagte, auf die Salzwurm-Lauer zu gehen, hatten die Weiber gewonnenes Spiel, da sie dann beim Stehlen des vermeintlichen Salzkrautes unbehelligt waren, und weil die Nesseln so nahe wuchsen, mussten sie nicht um dieses Kraut in die weiten Wälder gehen. Nur eine leise Andeutung an das Salzsäen in diesem Dorfe kann den harmlosesten Bewohner in heftigen Zorn versetzen, woraus schon nicht nur gewaltige Schimpfereien, sondern auch tüchtige Schlägereien entstanden sind.

Über einige neue Formen der Gattung *Mentha*.

Von H. Braun und A. Topitz.

IV. *)

29 nach b)

M. praeclara Top.

Pflanze aufrecht, oben mit aufrecht abstehenden Ästen. Stengel bis 65 cm hoch, unten verkahlend, aufwärts besonders an den Kanten dicht behaart. Internodien 2—6 cm lang, Blätter dünn, elliptisch-oblong oder eiförmig-lanzettlich, die unteren länger, die oberen kürzer gestielt; mittelgross, $3,5-6,5 \times 1,3-3,5$ cm gross; nach oben allmählig verschmälert mit stumpfer Spitze, an der Basis ebenfalls verschmälert; Zähne der Serratur 5—8 mm lang, seicht (1—2 mm tief) eingeschnitten, zugeschweift, mit kurzer, hakenförmig einwärts gekrümmter Weichspitze; beiderseits zerstreut behaart, am Rande etwas bewimpert. Bracteen oblong, alle länger als die Scheinquirlen, die unteren sehr gross, $1,5 \times 0,5$ cm im Durchschnitte, mässig behaart und bewimpert. Bracteolen oblong oder elliptisch, kahl, am Rande bewimpert. Quirle zahlreich. Pedicellen purpurn, kahl, sehr selten einige etwas behaart. Kelche glockig, behaart; Zähne kurz dreieckig, spitz.

Von der ihr nahe stehenden *M. Kitaibeliana* H. Br. durch die oben beschriebene, eigentümliche Serratur und durch die Bekleidung und den Zuschnitt der Blätter, von *M. polymorpha* Hst. u. A. auch durch die relative Grösse der Blätter und deren dünne Konsistenz, von beiden

*) III. vergl. Seite 55—59 des Jahrganges.

auch durch die die Scheinquirle beschopfenden Bracteen sehr verschieden.

An einem Teichabflusse bei Gratzen (leg. Jahn).

291 var.

M. serpentina Top.

Stengel schlänglich, bis 80 cm hoch. Blätter kurz-elliptisch bis eiförmig-elliptisch, nur mittelgross, höchstens 30 mm lang und 23 mm breit; Insertion 30—55 mm; Scheinquirle ziemlich gross. Sonst wie *M. multiflora* Hst.

Im Heinzelbachthale bei Linz in grosser Anzahl (leg. Top.).

29 ea)

Mentha sparsiflora H. Braun in H. Braun, Über einige Arten und Formen der Gattung *Mentha*, Seite 449, var. *pascuorum* Top.

Eine 14 bis 20 cm hohe Pflanze mit grösseren Scheinquirlen, zwitterigen Blüten und elliptischen bis eiförmig-elliptischen, 25—35 × 15—20 mm grossen Blättern. Alle übrigen Merkmale mit der *M. sparsiflora* H. Braun gemein.

In Wiesengraben der Hofau bei Schlägl in Oberösterreich (leg. Simmel).

29 nach g.

Mentha subfontanea Top.

Pflanze gegen 40 cm hoch. Stengel aufrecht, einfach oder wenig verästelt, an den Kanten unten wenig beflaumt, gegen die Spitze immer mehr bis dicht zottig behaart. Blätter dunkelgrün, nicht derb, mittelgross, nach oben kleiner werdend; elliptisch, zweimal so lang als breit; an der Basis in den beflaumten Stiel herablaufend, oben stumpf und nur die Hochblätter spitz; Serratur gleichmässig spitz und scharf, Sägezähne gerade und kurz (2—3 mm lang, 0,5—0,75 mm breit); oberseits wenig behaart, unterseits nur an den Nerven zerstreut behaart, wirtelstützende Hochblätter stärker behaart; Blattstiele 3—5 mm lang, Hochblätter fast sitzend; 30—40—45 mm × 15—20—23 mm im Umfange. Insertion unten 60 mm, nach oben allmählig kleiner (bis 7 mm) werdend. Bracteolen und die grösseren Bracteen mässig behaart, stark zottig bewimpert, lanzettlich, erstere von der Länge der Scheinquirle, letztere diese überragend. Scheinquirle 10—15 mm im Durchmesser, beschopft. Pedicellen purpurn, kahl Kelche kurz, glockenförmig, meist purpurn, dicht weisszottig behaart, deren Zähne dreieckig, verlängert spitz. Corolle rosenrot, Nüsschen glatt. Gynodynamisch.

In der Hofau bei Schlägl in Oberösterreich (leg. Simmel).

29 g—h.

Mentha arenaria Top.

Pflanze bis 30 cm hoch, reich verästelt und verzweigt. Stengel an den Kanten mit abwärts stehenden Haaren beflaumt. Blätter mittelgross, nach oben allmählig kleiner werdend, dünn elliptisch-eiförmig-elliptisch, obere kürzer (3—5 mm), untere länger (bis 13 mm) gestielt, mit schwach behaarten Petiolen von der Länge der Scheinquirle;

beiderseits gleichmässig allmählig verschmälert; oben stumpflich; Serratur grob und zumeist scharf; Sägezähne 3—5 mm lang, gerade, spitz, selten stumpflich; Behaarung oberhalb sehr spärlich, unterhalb nur die stark hervortretende Nervatur sehr wenig behaart; 25—50 × 15—30 mm gross; Insertion 15—30 mm. Scheinquirle mittlgross. Bracteolen elliptisch, bewimpert. Pedicellen kahl oder etwas behaart, purpurn. Kelche glockig, grün bis purpurn, mässigdicht behaart; deren Zähne dreieckig spitz. Blume lila; gynodynamisch.

Eine kräftige *M. austriaca*-Form von gedrungenem Habitus, die durch die reiche Belaubung mit den dünnen, fast kahlen und grob gesägten Blättern sofort auffällt. Nach H. Braun „Über einige Arten . . .“ etwa zwischen *M. diffusa* Lej. und *M. nemorum* Boreau (S. 450) einzureihen.

Auf einem Sandplatze bei Gratzen in Südböhmen (Jahn).

29 nach h.

Mentha collina Top.

Pflanze 20—25 cm hoch, reichlich abstehend verästelt. Stengel aufrecht, röthlich, dicht behaart. Blätter ziemlich gross, dunkelgrün, nach oben kleiner werdend; elliptisch, 30—40—50—60—70 × 15—18—25—32 mm im Umfange; oben stumpf, zur Basis verschmälert oder mit breitem Grunde zum Stiele gezogen; Serratur gleichmässig, spitz und scharf; Sägezähne gerade, die der grösseren Blätter 3 mm lang und 1 mm breit; beiderseits \pm dicht behaart, die grösseren Blätter unterseits nur an den Nerven behaart, verkahlend; Blattstiel der unteren Blätter 10—15 mm, der Hochblätter sehr kurz, 2—4 mm lang. Mittlere Insertion 20 mm; oberste Wirtel genähert. Scheinquirle klein, zirka 1 cm im Durchmesser. Bracteen oblong, kahl, zottig bewimpert, von der Länge der Blüten. Pedicellen purpurn, kahl. Kelche purpurn oder grün und purpurn überlaufen, glockig, zottig behaart; deren Zähne dreieckig, kurz spitz. Corolle purpurroth. Gynodynamisch.

Diese schöne Form der *Mentha austriaca* Jcq. (sicut H. Braun) ist von der *M. nemorum* Bor. ausser durch ihre eigentümliche Tracht auch noch durch die Serratur und Stielung der Blätter, sowie durch die Kahlheit der Pedicellen sofort zu unterscheiden.

In Gräben in der Hofau bei Schlägl in Oberösterreich (leg. Simmel).

29i var. b.

Mentha Hostii Boreau var. b. *arvina* Top.

Ganze Pflanze behaarter. Blätter elliptisch, nach oben allmählig kleiner werdend; regelmässig scharf und gekerbt gesägt; oben stumpf.

Auf sandigen Wiesen in Winkl bei Schlägl in Oberösterreich (leg. Simmel).

29 nach k.

Mentha ruderalis Top.

Pflanze 7—17 cm hoch. Stengel aufrecht oder aufsteigend, einfach oder verästelt, \pm dicht behaart bis verkahlend. Blätter meist klein, gleichgross, lichtgrün, kurz gestielt, oberseits \pm dicht anliegend behaart, unterseits bald minder dicht behaart, bald nur an den Nerven

beflaumt; elliptisch; spitz (die unteren Blätter stumpflich), an der Basis verschmälert zugezogen; Serratur spitz und scharflich, regelmässig; 17—20—25 mm \times 10—13—15 mm im Umfange. Bracteen behaart und zottig bewimpert. Pedicellen purpurn, kahl. Kelche kurzglockig, purpurn, zottig behaart; deren Zähne kurz dreieckig spitz. Nüsschen σ att. Zwitterig

Eine Mittelform von *M. pulchella* Host (var. *approximata* Wrtg.) und der *M. diffusa* Lejeune. Von *M. pulchella* Host. besitzt sie folgende Eigenschaften: Den ziemlich behaarten Stengel, die lichtgrünen, kurz gestielten, oberseits dicht anliegend behaarten, fein spitz- und scharfgesägten Blätter von dichterem Consistenz, die nicht auffallend längeren Pedicellen und die dicht behaarten Kelche. Von *M. diffusa* Lej.: Die kleinen Blätter von gleichem Zuschnitt und Umfange, von denen die mittleren oft, die unteren regelmässig, oberseits wenig, unterseits nur an der Nervatur behaart sind, und die durchschnittlich 10—15 mm grosse Insertion. Von der *M. approximata* Wirtg ist die *M. ruderalis* m. überdies auch noch durch oben nur sehr allmählig und niemals dicht genäherte Scheinquirlen unterschieden.

Auf wüsten Plätzen mehrerer Standorte bei Schlägl in Oberösterreich (leg. Simmel).

29 nach k.

Mentha divergens Top.

Pflanze zirka 25 cm hoch. Stengel aufrecht, mit rechtwinkelig ausgebreiteten, niederliegenden Ästen, ringsum dicht behaart. Blätter mittelgross, im Mittel 30 \times 15 mm im Umfange; elliptisch, nach oben und unten gleichmässig verschmälert, oben spitz; oberseits dicht, unterseits minder dicht, meist nur an der Nervatur behaart; Serratur regelmässig, spitz und scharf, fast die ganze untere Blatthälfte ganzrandig. Sägezähne beiderseits meist drei, zirka 3—4 mm lang und 1 mm breit, gerade. Bracteen klein, behaart. Pedicellen purpurn, kahl. Kelche glockig, grün oder purpurn, dicht behaart mit dreieckig spitzen Zähnen. Corolle purpurrot. Scheinquirle zirka 1 cm entfernt. Androdynamische Form.

Durch den eigentümlichen Habitus und die charakteristische Serratur eine ausgesprochen selbständige Form der *M. austriaca* Jcq. (sic. H. Braun) und am nächsten stehend der *M. pulchella* Host.

Auf Kartoffeläckern bei Diendorf in Oberösterreich (leg. Simmel).

29 nach m.

M. Duftschmidii Top.

Stengel bis 50 cm hoch, unten kahl, oben an den Kanten beflaumt. Blätter elliptisch bis eiförmig-elliptisch; oberseits angedrückt feinflaumig, unterseits spärlich behaart, bewimpert, 2,5—5 \times 1,5—2,7 cm gross, nach oben allmählig kleiner werdend; spitz, scharf und fast grob gesägt; Blattstiele so lang als die Quirle. Bracteen breitlanzettlich, \pm behaart, bewimpert, die der unteren Quirle auffallend breit und lang (zur *M. fontana* W. neigend), viel länger als die Quirle. Bracteolen halb so gross, wenig behaart, meist nur bewimpert. Die Scheinquirle in 1—4 cm Entfernung inseriert. Kelche lang, nicht dicht behaart, glockig, mit dreieckigen spitzen Zähnen. Pedicellen kahl. Bemerkenswert sind auch die an der Unterseite etwas weinrötlich angelaufenen Blätter.

Diese Menthe benannte ich nach dem um die Erforschung der Flora von Oberösterreich hochverdienten Botaniker Dr. Duftschmid, weiland Stadtphysikus in Linz.

Auf der Fügerwiese bei Linz (leg. Duftschmid). Waldwassergraben bei Gratzen (leg. Jahn).

29 n var. g.

Mentha argutissima Borb. var. g. subpilosa Top.

Ganze Pflanze weniger dicht behaart. Blätter minder scharf gesägt; Sägezähne unregelmässig, zur Spitze vorgezogen. Untere Scheinquirle durch die hervortretenden Bracteen beschopft. Kelchzähne lang spitz.

Eine Varietät mit üppigerem Habitus.

In sumpfigen Gräben von Waldwiesen bei Neudorf nächst Schlägl in Oberösterreich (leg. Simmel).

29 p var. b.

Mentha fontana Weihe var. b. conferta Top.

Blätter nur kurz gestielt, elliptisch bis eiförmig elliptisch, die oberen viel kleiner als die unteren, oft plötzlich kleiner werdend, seicht spitz- (die unteren stumpf-) gesägt; Insertion der Scheinquirle höchstens 15 mm, die obersten oft sehr genähert und armlütig; Bracteen selten überragend; gynodynamisch. Von sehr gedrungenem Habitus.

Im Bette des Schwarzenbergkanales bei Schlägl in Oberösterreich; häufig (leg. Simmel).

29 p var. g.

M. brevibracteata Top. et H. Braun.

M. fontana Weihe var. Pflanze ausgebreitet verästelt. Blätter kurz gestielt. Bracteen kaum länger als die Quirle.

Hinterstoder (Oberösterreich) (leg. Dürnberger).

29 nach t.

Mentha moldavica H. Braun.

M. arvensis L. b. exserta Tausch. Herbar No. 1128!

Stengel aufrecht, hauptsächlich an den Kanten behaart, mit weisslichen, oft zurückgekrümmten Haaren; die dazwischen liegenden Partien weniger behaart oder, besonders im unteren Teile fast kahl. Blattstiele mit länglichen weisslichen Haaren bekleidet, die oberen kurz, die unteren 5—6 mm lang. Blätter elliptisch oder elliptisch-länglich, seltener etwas elliptisch-eiförmig, mittelgross, 22—35 mm lang, 10 bis 22 mm breit, am Rande stumpflich gesägt, nach unten in den Blattstiel zugeschweift, nach oben kurz spitz oder meist fast stumpflich, oberseits \pm dicht anliegend behaart, unterseits hauptsächlich an den Nerven mit weisslichen Haaren bekleidet, die Lamina kahl oder schwach und zerstreut behaart. Deckblätter lineal-lanzettlich, dicht weisslich-lang-bewimpert. Cymen- und Blütenstiele meist purpurn überlaufen, kahl oder sehr zerstreut behaart. Quirlen im oberen Teile des Stengels etwas gedrängt. Kelche dicht behaart, meist violett überlaufen. Kelchzähne spitz, kurz-dreieckig, Blüten gesättigt lila. (Ufer bei Prag, Tausch). Zunächst der *M. foliicola* Opiz, *M. Slich-*

vensis Opiz und *M. multiflora* Host. verwandt. Von *M. foliicola* Opiz durch die stärkere Behaarung der Blattoberfläche, spitzere Kelchzähne und den elliptischen Zuschnitt der Blätter verschieden. Von *M. Slichovensis* Opiz durch die Serratur, welche bei *M. Slichovensis* Opiz spitz-sägezähmig ist, und die fast immer ganz kahlen Blütenstiele, ferner durch die längeren Blütenstiele und schwächer behaarte Blattunterseite verschieden. Endlich von *M. multiflora* Host. durch die oberen stumpf- oder obsolet-gesägten Blätter von elliptischen, nicht elliptisch-lanzettlichen oder eiförmigen Zuschnitte verschieden.

34 var. b.

M. Würlii Op. Sesnam p. 65 (1852).

Stengel rötlich überlaufen, wenig behaart. Blätter kurz gestielt, mit zerstreut behaarten Stielen, nach oben an Grösse nicht bedeutend abnehmend; eiförmig oder eiförmig-elliptisch; zum Blattstiele zusammengezogen oder zugeschweift, nach oben kurz spitz; mittelgross, 25—(40)—50 mm lang, 20—(26)—30 mm breit, oberseits grün oder etwas gelbgrün, fast kahl oder sehr zerstreut behaart; unterseits auf den Nerven mit langen weissen Haaren besetzt, auf der Lamina zerstreut behaart; am Rande ziemlich scharf offen gesägt; Sägezähne dreieckig spitz. Bracteen lanzettlich zugespitzt, am Rande mit langen weissen Haaren bewimpert, auf der Fläche zerstreut behaart. Cymen meist ziemlich lang gestielt; Cymenstiele kurzfläumlich oder fast kahl; Blütenstiele weinrot oder purpurn überlaufen, fast kahl. Kelche glockenförmig mit zugespitzten Kelchzähnen, an der Basis kahl, nach oben zerstreut behaart, sowie die Kelchzähne öfters rötlich überlaufen; Kelchzähne lang bewimpert. Blüten lila, gynodynamisch.

Originalien gesammelt von Alf. Würli bei St.

Zunächst der *M. resinosa* Opiz und *M. rubra* Sm. verwandt. Von *M. resinosa* Op. durch spitzere, schärfer gesägte, elliptisch-längliche, aufwärts nicht viel kleiner werdende, vorne in eine Spitze ausgezogene Blätter, von *M. rubra* Sm. durch die weniger scharf gesägten und die zum Blattstiel zugeschweiften, nicht breit-eiförmigen Blätter weit verschieden.

Bramberg in Salzburg (leg. Anna Pehersdorfer).

38 d.

M. thuringiaca H. Braun et Top.

Blätter mittelgross bis gross, 4—5,5—9 cm \times 1,7—2,5—4 cm gross, eiförmig-lanzettlich oder elliptisch-oblong, an beiden Enden gleichmässig verschmälert, lang, scharf und spitz, die grössten Blätter auch grob gesägt. Blütenteile zottig. Kelche glockig; Zähne lang zugespitzt. Abstand der Quirlen 1—4,5 cm.

Im Mühlthale bei Jena (leg. Schulze); bei Lychen in Brandenburg (leg. Heiland).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Braun Hans, Topitz Alois

Artikel/Article: [Über einige neue Formen der Gattung Mentha 140-145](#)